



Telefonkonferenz für Medienvertreter

Uniper-Geschäftsentwicklung 9M 2020

Düsseldorf, 10. November 2020

Ausführungen

Sascha Bibert

Finanzvorstand, Uniper SE

Es gilt das gesprochene Wort.



[Sprecher: Sascha Bibert]

Vielen Dank, Andreas. Guten Morgen, meine Damen und Herren, auch ich begrüße Sie herzlich zur Vorlage unserer Geschäftszahlen nach den ersten neun Monaten des Jahres.

Starten wir wie gewohnt mit dem **bereinigten EBIT**. Dieses liegt mit 405 Millionen Euro rund 202 Millionen Euro signifikant über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis von 203 Millionen Euro. Nach einem außergewöhnlich starken ersten Halbjahr konnte das positive Ergebnis wie erwartet im dritten Quartal nicht weiter ausgebaut werden.

Dass das isolierte dritte Quartal ein negatives operatives Ergebnis – konkret ein Minus von 287 Millionen Euro – aufweist, ist keine Überraschung. Grund dafür ist im Wesentlichen die Entwicklung des Gasgeschäft im Segment Global Commodities. Die dahintersteckende Systematik hatte ich bereits bei der Vorstellung der Quartalergebnisse im März erläutert und darauf hingewiesen, dass Optimierungsergebnisse die wir grundsätzlich im zweiten Halbjahr erwarten, bereits teilweise im ersten Quartal angefallen sind. Der Verlauf der Ergebnisentwicklung in diesem Jahr überrascht uns somit nicht. Auch wenn die Magnitude in diesem Jahr besonders ausgeprägt war, kann man dennoch sagen, dass das dritte Quartal grundsätzlich deutlich schwächer ist, und auch ein Verlust ist nicht ungewöhnlich.

Werfen wir nun einen Blick auf die weiteren Segmente. Positive Ergebnisbeiträge lieferten in den ersten neun Monaten im Segment Europäische Erzeugung in Summe Unipers Wasser- und Kernkraftwerke. Sie profitierten durch vorherige Absicherungen von gestiegenen Strompreisen. Die durchschnittlich erzielten Preise lagen rund vier Euro pro Megawattstunde über dem des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Niedrigere Produktionsvolumen der Wasserkraftwerke in Deutschland wurden durch höhere Produktionsvolumen der Wasserkraftwerke in Schweden weitgehend kompensiert. Die Produktionsvolumen der Kernkraftwerke in Schweden waren aufgrund der Stilllegung von Ringhals 2 Ende 2019 und Produktionsunterbrechungen von Oskarshamn 3, Ringhals 1 und 3 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum geringer.

Zudem konnten wir positive Ergebnisse aus unserem fossilen Kraftwerksportfolio erzielen. Während diese Ergebnissteigerungen primär auf die Marktumständen zurück gehen, sind weiterhin die Inbetriebnahme von Datteln 4 aber auch die Rückkehr des Kraftwerks Maasvlakte 3 in den Markt zu berücksichtigen. Das Kraftwerk in Rotterdam war letztes Jahr aufgrund eines Turbinenschadens längere Zeit nicht am Netz. Das Ergebnis profitierte im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2019 auch wieder von Einnahmen aus dem britischem Kapazitätsmarkt.

Negativen Einfluss auf das Ergebnis hat der Ihnen bereits bekannte Carbon-Phasing-Effekt. Die dahintersteckende Logik ist, dass Aufwendungen für jede Tonne CO₂-Emissionen unterjährig mit Rückstellungen zum aktuellem Spotmarktpreis im Quartalsergebnis berücksichtigt werden. Demgegenüber stehen CO₂-Absicherungsgeschäfte, die erst Ende des Jahres realisiert werden. Im Vergleich zum Vorjahr mussten wir nach den ersten neun Monaten höhere Rückstellungen für CO₂-Zertifikate bilden. Grund dafür sind gestiegene CO₂-Preise und höhere Produktionsvolumen im dritten Quartal.

Während das Segment Europäische Erzeugung höhere Erträge zu den Geschäftszahlen nach neun Monaten lieferte, blieb unser Segment Russische Stromerzeugung hinter dem starken Vorjahresergebnis zurück. Die negative Ergebnisentwicklung ist insbesondere auf niedrigere Strompreise auf dem Day-Ahead-Markt aufgrund eines witterungsbedingt höheren Angebots an Strom aus Wasserkraftwerken in Sibirien, einer COVID-19-bedingten geringeren Nachfrage von Öl- und Gasunternehmen und einer gesunkenen Auslandsnachfrage zurück zu führen. Ergebnisbelastend wirken darüber hinaus Währungseffekte. Die Abwertung des Rubels hat gerade im letzten Quartal an Dynamik gewonnen.

Der **bereinigte Konzernüberschuss** liegt nach neun Monaten mit 308 Millionen Euro deutlich über dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums von 82 Millionen Euro. Das Ergebnis folgt im Wesentlichen dem bereinigten EBIT. Es steigt aber aufgrund einer etwas niedrigeren Steuerquote sowie geringeren Zinsaufwendungen für Rückbauverpflichtungen aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus im Vergleich zum Vorjahr stärker an als dieses.



Der **operative Cashflow** beträgt nach neun Monaten 833 Millionen Euro. Der Anstieg um rund 1,1 Milliarden Euro im Vergleich zu den ersten neun Monaten des Jahres 2019 resultiert im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung des zahlungswirksamen Ergebnisses, also dem operativen Ergebnis vor Abschreibungen ohne Rückstellungsveränderungen und durch die positive Entwicklung in der Veränderung des Nettoumlaufvermögens, insbesondere aus dem Gasgeschäft.

Kommen wir zu Unipers aktueller Verschuldungssituation. Die **wirtschaftliche Nettoverschuldung** stieg seit Jahresende 2019 um 441 Millionen Euro auf knapp 3,1 Milliarden Euro an. Der Anstieg ist insbesondere auf um über 300 Millionen Euro gestiegene Pensionsrückstellungen aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus zurück zu führen. Positiv ist, dass die wirtschaftliche Nettoverschuldung nach neun Monaten aufgrund des starken operativen Cash Flows rund 200 Millionen Euro unter dem Wert zum 30. Juni 2020 liegt.

Die **zahlungswirksamen Investitionen** von Uniper lagen in den ersten neun Monaten des Jahres 2020 mit insgesamt 491 Millionen Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums in Höhe von 401 Millionen Euro. Dabei entfallen 283 Millionen Euro auf Wachstumsinvestitionen und 208 Millionen Euro auf Instandhaltungsinvestitionen.

Meine Damen und Herren, Uniper ist in einem von Herausforderungen geprägtem Umfeld operativ und finanziell gut unterwegs. Unser Geschäftsmodell hat sich als robust erwiesen. Wir profitieren von unseren Absicherungsstrategien und Optimierungsmöglichkeiten, von motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die bestmögliche Ergebnisse aus der jeweiligen Situation für das Unternehmen, seine Aktionäre und unsere Partner erreichen.

Kommen wir abschließend zum **Ausblick**. Mit Blick auf das vierte und letzte Quartal dieses Jahres sind wir überzeugt, die avisierten Ziele zu erreichen. Wir können somit die im August konkretisierte Ergebnisprognose ausdrücklich bestätigen: So erwarten wir unverändert ein bereinigtes EBIT zwischen 800 Millionen und einer Milliarde Euro sowie einen bereinigten Konzernüberschuss zwischen 600 Millionen und 800 Millionen Euro. Als



Dividende für das Geschäftsjahr 2020 streben wir ebenfalls unverändert eine Ausschüttung in Höhe von 500 Millionen Euro an.

Und nun freuen Andreas und ich uns auf Ihre Fragen.

Dieses Dokument enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die Uniper SE beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.